

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,40 M., mit Botenlohn 1,80 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Inserate 15 Pf., Wohnungs- und Anzeiger, Stellengesuche und Angebote 10 Pf., die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gatz in Elbing.
Für die Redaction verantwortlich: Gustav Köffel in Elbing.

Nr. 48.

Elbing, Dienstag

26. Februar 1889.

41. Jahrg.

Abonnements

auf die „Altpreussische Zeitung“ mit den 3 Gratisbeilagen werden für den Monat März angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den unten bezeichneten Abholstellen 55 Pfg. mit Botenlohn 60 „ bei allen Postanstalten 67 „

Die Auflage der Zeitung ist seit der Preisherabsetzung um ein Bedeutendes gestiegen, deshalb finden gerade in den demittelten Kreisen Elbings, Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

Abholstellen der „Altpr. Ztg.“

Max Krüger, Kaufmann, Hohezeppelinstraße.
H. Marschall, Bäckerstr., Zim. Georgendamm 24—25.
Franz Rehahn, Kaufm., Neß. Georgendamm 24.
Ludwaldt Nachf., Materialw.-Gesch., Neustädterf. 35.
H. Nachhals, Kaufm., Bahn- u. Neust. Wallstr.-Ecke.
Gustav Peiler, Kaufmann, Ritterstraße 1.
G. Schmidt, Restauration „Legan“, Fischerb. 7.
Dito Jeromin, Kaufmann, Zunkerstr. 24—25.
Wilhelm Krämer, Kaufm., Leichnamstr. 34—35.
Adolph Anders, Mehlgeschäft, Leichnamstr. 90a.
Rudolph Reich, Königsbergerstr. 11.
Gustav Meyer, Königsbergerstr. 36.

Telegraphische Nachrichten

Paris, 24. Febr. Die beabsichtigten Arbeiter-Lundgebungen sind unterblieben. Vor dem Stadthaus hatten sich zwar einige Gruppen angesammelt, dieselben wurden aber von der Polizei ohne Mühe zerstreut, nur einige Personen, welche der Aufforderung weiter zu gehen, keine Folge leisteten, wurden verhaftet. — In Lyon, Marseille, Bordeaux und Lille hatten sich die Arbeiterdelegationen heute Vormittag, um die Antworten auf ihre am 10. Februar gestellten Forderungen entgegenzunehmen, nach den Präfekturgebäuden begeben; dieselben entfernten sich indes auf den ihnen erteilten ablehnenden Bescheid, ohne öffentliche Kundgebungen vorzunehmen oder hervorzurufen. In Nantes und Troyes wurden mehrere Personen, welche verbotene Rufe ausstießen, verhaftet.

Petersburg, 24. Febr. Der „Regierungsbote“ hebt hervor, der Conflict zwischen dem sich „Ataman der freien Kosaken“ nennenden Schinoff und den französischen Behörden sei durch willkürliche Handlungen Schinoffs verursacht worden. Die russische Regierung habe der Expedition Schinoffs vollkommen fern gestanden und als Schinoff es wagte, dem französischen Consul in Port Said zu versichern, daß sein Vorgehen von der russischen Regierung gebilligt werde, habe Letztere ihren diplomatischen Vertreter in Cairo, Cojander, beauftragt, dem dortigen französischen diplomatischen Agenten mitzutheilen, daß die in dieser Beziehung von Schinoff abgegebenen Versicherungen läugerische seien. Am 24. Januar habe der russische Geschäftsträger in Paris nach der Mittheilung der französischen Regierung telegraphirt, daß nach der Landung Schinoffs in der Tabjura-Bucht die dortigen französischen Lokalbehörden Schinoff aufforderten, die überflüssigen Waffen abzuliefern.

Schinoff habe sich geweigert und sei nach Sagallo gegangen, dort habe er die russische Handelsflagge aufgefahret und erklärt, daß er das Gebiet auf Grund einer Uebereinkunft mit dem Häuptling in Besitz genommen habe. Indessen habe sich Schinoff fortwährend geweigert, den Forderungen der französischen Behörden nachzukommen, welche sich darauf nach Petersburg mit der Bitte gewandt hätten, eine Pession auf Schinoff auszuüben und zugleich erklärten, wenn er (Schinoff) die überflüssigen Waffen übergeben und die souveränen Rechte Frankreichs anerkennen würde, könne er in Sagallo verbleiben. Die russische Regierung habe sich damit einverstanden erklärt; allein in Hinblick auf die Entfernung und neuerliche Zwischenfälle seien die französischen Behörden gezwungen gewesen, einzuschreiten. Fünf Russen seien getödtet und ebensoviele verwundet worden. Die französische Bottschaft habe erklärt, Frankreich widersehe sich einer Niederlassung der Russen auf französischem Gebiete nicht, wenn solche in gesetzmäßiger Weise vor sich ginge und sei bereit, den Transport der Begleiter Schinoffs nach Suez zu erleichtern. Zu diesem Zwecke sei ein russischer Marineoffizier nach Suez gegangen, um den weiteren Transport nach Odessa in's Werk zu setzen. Der Artikel schließt, die Verantwortlichkeit des Zusammenstoßes falle ganz und gar auf Schinoff; der Zwischenfall in Sagallo werde keinen Einfluß auf die Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich haben.

Butarest, 24. Febr. Auf den Antrag des Kriegsministers wählte die Deputirtenkammer eine Commission von 21 Mitgliedern zur Entgegennahme vertraulicher Mittheilungen des Ministers betreffend die Pläne der Regierung für die Fortsetzung der Befestigungsarbeiten und andere militärische Vorlagen.

Belgrad, 24. Febr. Der Minister des Auswärtigen Mijatovic hat mittelst Note den englisch-serbischen Handelsvertrag gekündigt; derselbe läuft im Mai 1890 ab. — Der König reiste heute Morgen mit dem Kronprinzen zur Jagd nach Kragujevac ab. In der Begleitung des Königs befanden sich der deutsche Gesandte Graf Bary, der russische Gesandte Persiani und der österreichische Militärattaché Steinsberg.

Das neue Ministerium Tirard

hat eine Erklärung am Sonnabend in beiden Kammern verlesen lassen. Laut „Wolffs Telegraphischem Bureau“ befaßt die Erklärung im wesentlichen: „Dem Rufe des Präsidenten entsprechend, haben wir uns die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Stunde nicht verhehlt; aber wir haben uns auf die Ervägung gestützt, daß Sie Ihre Beihülfe Männern nicht versagen werden, die von gutem Willen und dem Entschluß befehle sind, die Pflichten zu erfüllen, welche die allgemeine Lage erheischt. Während der wenigen Monate, welche die gegenwärtige Legislatur von dem gesetzlichen Ablauf ihres Mandats trennen, bleiben noch zwei große Aufgaben zu erfüllen: das Budget für 1890 ist noch zu votiren, außerdem handelt es sich darum, durch eine groß angelegte, durstige und weise Politik den Erfolg der allgemeinen Ausstellung zu sichern, welche zeigen wird, welche Wunder die Kunst, die Industrie und die Arbeit aller Völker in unserem arbeitstamen und friedlichen Frankreich angestiftet hat. Andere Geetze von großer Wichtigkeit,

welche schon seit langer Zeit erwartet wurden, wie das Militärgesetz, befinden sich in Berathung. Wir rechnen darauf, daß Sie diese Geetze zu einem guten Ende führen werden; aber wir betrachten es als Hauptaufgabe der Regierung, unter den gegenwärtigen Verhältnissen für alle Republikaner, für alle der Sache der Ordnung und der Freiheit ergebenen Franzosen das Feld zu bereiten für eine energische und entscheidende Action, welche darauf abzielt, die Herrschaft des Friedens, der Gerechtigkeit und des Fortschritts zu vertheidigen und zu befestigen, welche unser Land bei der Begründung der Republik für sich herstellen wollte. Treu dem Geiste der freien Institutionen werden alle unsere Anstrengungen dahin gerichtet sein, daß Frankreich im vollen Besitze seiner selbst inmitten eines Zeitraums der Beruhigung und Eintracht sich auf sich selbst besinne. Zu diesem notwendigen Friedenswerke fordern wir Sie in dem höheren Interesse des Vaterlandes auf. Der Erfolg von dieser Politik hängt von unserer Festigkeit und Wachsamkeit ab. Sie können um so mehr darauf rechnen, als wir entschlossen sind, mit unferer Verantwortlichkeit die Beamten, die ihre Pflicht erfüllen, zu decken, um so mehr, als wir strenge Richter der Fehler und Schwächen sein werden. Was unsere Wachsamkeit betrifft, so halten wir es für unsere gebieterische Pflicht, entschlossen alle Maßregeln zu ergreifen, welche die Aufrechterhaltung der gesetzmäßigen Ordnung und die Achtung vor der Republik sichern werden, indem wir aufrührerische Unternehmungen vereiteln und im Nothfalle unterdrücken werden.“

Am Senat wurde die Erklärung des Ministeriums beifälliger aufgenommen, als in der Kammer. Die nächste Sitzung der Kammern findet am Donnerstag statt.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhause.

20. Sitzung vom 23. Februar.
Am Ministertische: v. Maybach, Herrfurth und Commissare.

Die zweite Berathung des Etats wird fortgesetzt beim Etat der Bauverwaltung.

Bei dem Gehalt des Ministers wurden zahlreiche lokale und provinzielle Einzelwünsche laut, es thaten sich dabei besonders die Rheinländer und Westfalen hervor, hauptsächlich bezüglich der Canalbauten. Die Nationaldeputirten des Westens gerietten je nach der Gegend, welche sie vertreten, hart aneinander.

Abg. Schulz-Vodum (nat.-lib.) will zum Dortmund-Ems-Canal noch eine Verbindung desselben mit dem Rhein und die Canalisirung der Mosel.

Abg. Dlzem (nat.-lib.) spricht sich heftig gegen die Canalisirung der Mosel aus, von der die Industrie an der Saar eine erhebliche Einschränkung ihres Absatzes befürchtet.

Abg. Lehmann (Ctr.) tritt der Mythe entgegen, daß er gegen die Canalisirung der Mosel sei.

Abg. Dlzem beruft sich darauf, daß er die Wünsche der Großindustrie verrete.

Abg. Lehmann: Hinter Dlzem stehe nur Stumm und dessen Heerborn, während er, der Redner, die Kreise Saarburg, Merzig und Saarlouis hinter sich habe.

Minister Maybach will sich nicht in den häuslichen Streit mischen. Jetzt solle man sich nur ernsthaft mit dem Dortmund-Ems-Canal beschäftigen, bevor man sich zu einem Dortmund-Rhein-Canal wende, der nebenbei 20 Millionen kosten würde.

Abg. Hammacher (nat.-lib.) wünscht, der Minister möge sich über den Ems-Trade-Canal äußern.

Abg. Berger-Witten (wildlib.) bittet den Minister, sich nicht darüber zu äußern.

Minister Maybach: Es werde ihm nicht schwer, Bergrs Wunsch zu erfüllen.

Abg. v. Achenbach (freic.) ermahnt, doch nicht in solcher Weise hier Einzelinteressen in den Vordergrund zu schieben.

Abg. Windthorst (Ctr.) nimmt das dagegen als gutes Recht der Abgeordneten in Anspruch und betont außerdem, daß es sich hier um mitbare, zinstragende Anlagen handle, und nachdem so vieles Geld für andere Dinge ausgegeben sei, wäre es an der Zeit, Anlagen zu schaffen, bei denen etwas zu verdienen sei.

Abg. Friedrich (nat.-lib.) bittet die Regierung, für eine wirksame Verhinderung der Eisstopfungen an der Unterelbe zu sorgen und sich dabei nicht lediglich auf die Maßregeln der Hamburger Regierung zu verlassen.

Geh. Ober-Reg.-Rath Hagen erwidert, daß die Verhinderung der Eisbildung und Eisstopfung im Gebiete der Weichsel, wo man damit Versuche gemacht hat, sich als unmöglich erwiesen habe. Daß man sich der Hamburger Eisbrech-Dampfer bei den Verstopfungen bediene, beruhe auf einem vertragsmäßigen Abkommen.

Das Gehalt des Ministers wird hierauf bewilligt. Bei späteren Titeln werden Wünsche zu Gunsten der Beamten laut. So bittet Abg. Kosmack (con.) um eine Gehaltsaufbesserung für die Dämmeaufseher bei der Nehrung.

Nächste Sitzung Dienstag. Tages-Ordnung: Etat, kleine Vorlagen. Schluß 4 Uhr.

Politische Tagesübersicht. Inland.

Berlin, 24. Februar.

— Der Münchener Magistrat hat unter mehrfacher und kleinlicher Begründung den Antrag des Gemeinde-Collegiums, Professor Doellinger durch eine Adresse der Stadt zu seinem neunzigjährigen Geburtsstage zu beglückwünschen, abgelehnt. So erklärte z. B. Rechtsrath Panzer, „daß die weltbewegende Gelehrsamkeit Doellingers ihm ganz gleich sei“, und dieser Herr war vor zwei Jahren zum Bürgermeister Münchens ausersehen. Dagegen wird Erzbischof Streichele dem Jubilar seine Gratulation abtrotten, und die Stadtverordneten senden ihre Adresse ohne den Magistrat ab.

— Die „Wiener Neue Freie Presse“ erfährt, daß der König von Württemberg lebhafte wieder lebhaft den Wunsch nach einer Rückkehr des Barons Sabage-Wodcod geäußert und eine Person von untergeordneter Stellung dem ersten Minister diesen Wunsch überbracht habe.

— Kriegsminister Bronsart von Schellendorff soll nun auch von seinem Posten zurücktreten. Als Nachfolger wird General von Kattenborn event. General von Hänisch genannt.

— Der von Wismann außer den fünf gekauften Schiffen noch gecharterte Dampfer „Martha“ verläßt am 11. März Hamburg. Von den für die Organisation der Polizeitruppe und die Geschäftsleitung Angeworbenen verließen Europa, oder sind schon an der Südküste Afrikas: Stabsarzt Dr. Karl Schmelzopf, der kaufmännische Beirath Wolf (Waier), Premier-Lieutenant v. Bülow, v. Eberstein, Thermanin, Secunde-Lieutenant Schmidt und Dr. Bumüller. Es folgen später die Premier-Lieutenants Krenzler (Württemberg), v. Jelenzki, Michelmann, Böhlau, Secunde-Lieutenant End (Waier), Johannes, Sulzer, v. Behr, Assistenzarzt Kahlstorf, ferner Dr. Schmidt und Zahlmeister-Werkel (Waier). Außerdem ist die Anwerbung einzelner Beamten der ostafrikanischen Gesellschaft, z. B. Leuz's, in Aussicht genommen.

— Vom parlamentarischen Diner des Fürsten Bismarck wird berichtet, daß er über die Menge von Beschwerden und Arbeiten, welche ihm die „sogenannten Colonieen“ bereiteten, Klage geführt. Aus den Aeußerungen war zu schließen, daß er einen nicht unerheblichen Theil der vorhandenen Unannehmlichkeiten dem Auftreten der deutschen Colonialbeamten Schuld gäbe; diese Leute seien häufig nicht mit der nöthigen Kenntniß der Verhältnisse aufgetragen, wüßten namentlich die Eingeborenen nicht zu behandeln. Aber wegen kleinlicher Reibereien könnte Deutschland unmöglich eine Erübung der Verhältnisse zu großen befreundeten Staaten eintreten lassen, auch die geringste Erübung solcher Verhältnisse könnte den größten Schaden auf dem Gebiete der Handels- und wirtschaftlichen Beziehungen im Gefolge haben.

— Der Staatssecretär im Reichsjustizamt, v. Dethl-schlager, ist zum Bevollmächtigten beim Bundes-rath ernannt.

— Die „Kreuz-Zeitung“ verlangt als Schutzwehr gegen die Colonisirung, daß, wer vor Gericht die Zuziehung eines Dolmetschers beantragt, für dessen Befestigung nach einem besonderen Tarif bezahlen müsse.

Dunkel!

Criminal-Erzählung von L. T. Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Er sah ein, daß er ein Geständniß von ihm nicht erzwingen werde und er bedurfte desselben auch nicht einmal bei der Fülle der Beweise gegen ihn. Ein Zweifel war ja nun so weniger möglich, als sowohl Prells Wirthschafterin, wie auch sein deutscher bestätigt hatten, daß die in dem Wandischrank aufgefundenen Kleidungsstücke ihrem Herrn gehörten.

Am folgenden Morgen trat der Gefängnißwärter bestrüzt zu Pintus in das Zimmer.

„Was haben Sie?“ fragte der Richter, der dem Mann den Schrecken ansah.

„Gerr Richter,“ erwiderte der Mann — „der Doktor Prell — heute Morgen, als ich in seine Zelle kam — er war todt!“

„Todt?“ rief Pintus aufspringend. „Wie ist dies möglich?“

„Er scheint sich vergiftet zu haben — dieses Fläschchen lag neben ihm.“

„Zeigen Sie,“ erwiderte Pintus, indem er das Fläschchen an sich nahm. Es war nur ein ganz kleines breites Fläschchen.

„Wie hat er das erhalten?“

„Ich weiß es nicht,“ entgegnete der Wärter.

„Er ist doch genau untersucht worden, als er in das Gefängniß kam?“

„Ja, und dennoch muß er es versteckt bei sich getragen haben, denn Niemand, außer mir, ist zu ihm gekommen.“

Dies hatte der Richter nicht erwartet. Für einen Augenblick schien es ihn außer Fassung zu bringen.

„Er hat mich gestern Abend dringend, ihm Papier, Tinte und Feder zu bringen,“ fuhr der Gefängnißwärter fort.

„Sie haben es ihm gegeben?“ warf Pintus ein.

„Nein — ich wagte es nicht — es ist mir ja

streng unterzagt. Er wollte sogar in meiner Gegenwart schreiben, an Paula Braun, dennoch wagte ich es nicht.“

„An Paula,“ wiederholte Pintus für sich selbst, „die unglückselige Liebe zu dem Mädchen scheint ihn zu einem doppelten und dreifachen Verbrecher gemacht zu haben — war er unruhig — aufgeregter gestern Abend?“

„Nein. Es schien mir fast, als ob er traurig wäre. Ich habe nur wenig mit ihm gesprochen, ich hatte ja keine Ahnung von dem, was er im Sinne hatte.“

„Vielleicht hätte der Brief uns über die Motive seiner Verbrechen aufgeklärt,“ sprach Pintus, „allein Sie hatten Recht, Sie dürfen seinem Verlangen nicht nachkommen, und wer weiß,“ fügte er hinzu, „ob er auch in jenen letzten Zeilen wahr gewesen wäre, ob er nicht am Ende gar Paula seine Unschuld verächtelt hätte. — Es ist gut so! Ich werde nachher mit einem Arzte kommen und den Todten untersuchen. Lassen Sie Niemand in die Zelle — Niemand!“

„Ich hätte es fast denken können, daß er dem Urtheile des Gerichts zuvorkommen würde,“ sprach Pintus zu sich selbst, als der Gefängnißwärter ihn verlassen hatte. „Was hätte das Leben ihm auch genützt — die Freiheit würde er doch nie wieder gekostet haben, und er war kein Charakter darnach, um das Alles über sich ergehen zu lassen. Die Liebe hatte ihn zu dem Allen verleitet!“

Die Vergiftung Prells wurde durch die Untersuchung als zweifellos herausgestellt. Sein Selbstmord sprach in den Augen der großen Menge am deutlichsten für seine Schuld.

Körper wurde jetzt von Allen als der Gerechte angesehen, der über seine gewissenlosen Feinde triumphirte. Und er triumvirte in der That. Auf sein von dem Polizeidirektor unterstütztes Gesuch wurde, da er in der Stadt zu bleiben wünschte, seine Beförderung und Veretzung nach der Residenz zurückgenommen. Dafür erhielt er schon kurze Zeit darauf, als der Polizeidirektor verstorben wurde, dessen Stellung, und führte er Anna als sein Weib heim.

Der alte Berger hatte ihm nicht allein die dem Entdecker des Mörders verheißenen zehntausend Thaler ausgezahlt, sondern noch die Hälfte der Summe, welche seinem Sohne geraubt war.

Hellmann hatte sich in der Stille mit Paula verlobt. Sie selbst zögerte indes noch, ihm ihre Hand zu reichen, weil die für sie so schnell auf einander folgenden Erbsünderungen sie zu heftig angegriffen hatten und außerdem der alte Berger sich nicht von ihr trennen konnte. Fast ein Jahr war nach Prells Tode vergangen, ehe Hellmann mit Paula verbunden wurde, und dann auch nur unter der Bedingung, daß er seine Försterstelle aufgeben und mit Paula auf das Gut Alldorf ziehen mußte, welches Berger für Paula gekauft hatte.

Dort lebte der Alte, der Paula immer mehr in sein Herz geschlossen hatte.

Prell hatte kein großes Vermögen hinterlassen, in dessen reiches es, namentlich, nachdem seine Besizung verkauft war, vollkommen aus, die Zukunft seiner unglücklichen Tochter sicher zu stellen.

Marie war nach seinem Tode mit ihrer Tante nach der Residenz zurückgekehrt. Sie konnte nicht in der Stadt leben, die so traurige Erinnerungen stets wieder in ihr wach rufen mußte.

Prells Haus und Park waren von einem Kaufmann erstanden. Das alte, halb niedergebrannte Wohngebäude wurde gänzlich niedergehauen und die alten Bäume in Parke wurden zum größten Theile umgehauen. Große Fabrikgebäude wurden an deren Stelle errichtet.

Die That Prells ist unter den Bewohnern der Stadt lange in Vergessenheit gerathen, denn auch der alte Berger ist seitdem gestorben. Nur dann und wann kommt noch die Rede darauf. Die Motive, welche Prell zu der That veranlaßt hatten, sind nicht völlig aufgeklärt, obgleich man mit ziemlicher Gewißheit annehmen konnte, daß nur seine leidenschaftliche Liebe zu Paula ihn dazu getrieben hatte.

Die „Nationalzeitung“ befaßt unser letztes directes Telegramm wegen der Entsendung des deutschen Schulgeschwaders nach Samoa. Die bevorstehende Bückigung Matafao werde die Beziehungen zu England und den Vereinigten Staaten nicht berühren. Das Recht Deutschlands zum Einschreiten werde keinerlei befehlen.

Die Affaire Morier bildete in der Eröffnungsitzung des englischen Unterhauses den Gegenstand der Erörterungen des Unterstaatssekretärs für das Auswärtige, Ferguson. Derselbe erklärte: „Was die Angelegenheit betreffe, in welcher Sir Robert Morier verwickelt gewesen, so habe wohl Niemand in England geglaubt, daß dieser ausgezeichnete Staatsdiener sich einer seiner hohen Stellung unwürdigen Handlung schuldig gemacht habe. Bedauerlich sei es, daß Unheilthäter seinen Namen in unbedeutender Weise in den Vordergrund zerrten, aber nachdem der Zwischenfall erläutert worden, würde derselbe hoffentlich der Vergessenheit anheimfallen.“ Es kam also doch, wie nicht anders zu erwarten stand, zu „Erläuterungen“ zwischen der deutschen und englischen Regierung.

Ueber die deutsche Emin-Pascha-Expedition des Herrn Peters soll sich dem Reichsboten zufolge Hauptmann Wisman dahin geäußert haben, er befürchte, daß die Peters'sche Expedition von den Arabern bald abgesehen werde und den letzteren also dadurch eine neue erwünschte Zufuhr an Munition und Waffen zu Theil werden würde.

Dem Regierungsrath Dr. Hinzpeter, dem ehemaligen Lehrer und Erzieher des Kaisers, soll eine Beförderung im Staatsdienste zugeordnet sein. Man nimmt an, Dr. Hinzpeter werde auf die Erziehung des Kronprinzen denselben Einfluß gewinnen, der ihm vom Kaiser Friedrich und dessen hoher Gemahlin auf die geistige Entwicklung des jetzigen Monarchen eingewirkt worden war.

Von der Absicht, den Reichstag vor Mitte März wieder zur Aufnahme seiner Arbeiten zu berufen, ist jetzt endgültig Abstand genommen.

U n s l a n d.

Oesterreich-Ungarn. Wien 23. Febr. Der Posten eines Inspectors der Infanterie, den Kronprinz Rudolf inne hatte, soll erst wieder besetzt werden, wenn eventuell Erzherzog Franz Ferdinand d'Este für denselben militärisch weit genug vorgeschritten ist.

Pest. 23. Febr. Unterhaus. Heute wurde das von Georger zu § 21 des Wehrgesetzes gestellte Amendement betreffend die Vertheilung der Stützpunkte in den Militärinsaluten im Verhältnis des österreichischen und des ungarischen Rekrutencontingents, nachdem der Landesverteidigungsminister Freiherr v. Fejervary dasselbe bekämpft, in namentlicher Abstimmung mit 162 gegen 104 Stimmen verworfen. Ebenso wurde nachher eine von Szivor beantragte Resolution betreffs Errichtung einer höheren ungarischen Militärakademie sowohl von Fejervary als auch von Tisza bekämpft und abgelehnt. Bei § 22 hatte Thaly die Streichung der Bestimmung, daß für die Aufnahme von Ausländern in das Heer die unbedingte Erlaubnis der betreffenden Regierungen erforderlich sei, vorgeschlagen. Indessen wurde dieser Antrag abgelehnt, nachdem Fejervary auf die Möglichkeit hingewiesen hatte, daß im Falle der Streichung dieser Bestimmung Ausländer, welche die Erlaubnis ihrer Regierung nicht besäßen, von diesen letzteren im Kriegsfalle als Vaterlandsverräther würden behandelt werden.

Frankreich. Paris, 23. Febr. Da die russische Regierung das Anerkennen der französischen Regierung, das Personal der Michow-Expedition bis nach Suez zurückzuschaffen, angenommen hat, befahl nach einer Meldung der Pariser Blätter der Marineminister die sofortige Einschiffung des Personals auf den Kreuzer „Primaquet“. — Der Minister des Innern Constans benachrichtigte den Polizeipräsidenten schriftlich, daß er die Abgeordneten des Syndicats der Arbeiterkammern, die dem Ministerium des Innern ihren Besuch für Sonntag angekündigt haben, nicht empfangen könne. Der Polizeipräsident solle dieselben wissen lassen, daß jede Ansammlung auf der Straße untersagt sei und seitens der Prefectur keine Rundgebung gestattet würde. — In der Deputirtenkammer erklärte der Finanzminister Rouvier, die Regierung nehme das Budget des vorigen Ministeriums an. Die Kammer beschloß, am Dienstag eine neue Budgetkommission zu ernennen.

Großbritannien. London, 23. Febr. Parnellcommission. Rigott giebt heute zu, den Erzbischof Walsh unterrichtet zu haben, daß er die Parnellbriefe für gefälscht halte. Ferner wird konstatiert, daß Rigott dem damaligen Staatssekretär Forster und auch dem Feiner Egan seine Dienste angeboten und Geld erbeten habe. Parnells Anwalt Russell beweist, daß Rigott gerade dieselben orthographischen Fehler machte, welche in den Parnellbriefen vorkommen. Rigotts weitere Vernehmung brachte überraschende Enthüllungen über seine Beziehungen zur Regierung und den nationalen Führern. Seine Glaubwürdigkeit erscheint gänzlich zertrübt, und selbst wenn er die Fälschung nicht zugeht, ist dieselbe bereits so gut wie erwiesen. Man glaubt, die „Times“ werde noch vor nächstem Dienstag von dem Prozeß zurücktreten und die Commission damit zum Abschluß kommen; für die „Times“ bedeutet dies freilich die Tragung der Prosektkosten, die sich auf mindestens hunderttausend Pfund Sterling belaufen, abgesehen von der außerdem noch zu gewärtigenden Klage Parnells. Zum Schluß der heutigen Sitzung sammelten sich die dracht Menschenmassen vor dem Justizpalast an und brachten Parnell, Davitt und dem Verteidiger Russell bei ihrem Erscheinen eine enthusiastische Begrüßung dar. — Es ist hier das Gerücht verbreitet, Rigott habe einen Fluchtversuch geplant; er wird jetzt streng polizeilich überwacht.

Rußland. Petersburg, 23. Febr. Für den Besuch des deutschen Kaiserpaars seitens des russischen Zaren und seiner Gemahlin ist der Mai in Aussicht genommen. Es sei aber noch nicht entschieden, ob der Seeweg gewählt werde, da die Kaiserin sehr unter Seekrankheit leide. Wahrscheinlich sei jedoch die Wahl des Seeweges. Das Erscheinen der mächtigen deutschen Flotte habe „patriotische Beilemmungen“ erzeugt. Man möchte gern mit der doppelten oder dreifachen Anzahl von Schiffen vor Danzig, Stettin oder Kiel demonstrieren. Zwischen diesen drei Häfen schwankte noch die Meinung.

Portugal. Lissabon, 23. Febr. Der Handelsminister Navarro und der Finanzminister Carvalho haben demissionirt. José Coelho ist zum Handelsminister und Vessano Garria zum Finanzminister ernannt worden. Das Finanzministerium übernahm interimistisch der Minister des Auswärtigen Barros Gomes.

H a f und Gesellschaft.

Ueber das Befinden des Königs von Württemberg sind ganz neuerdings sowohl bei der königl. württembergischen Gesandtschaft als auch bei unserem Hofe Nachrichten aus Nizza eingetroffen, welche dasselbe als noch ungünstiger schildern, wie nach den letzten halbamtlichen Neuigkeiten aus Stuttgart festgestellt werden konnte.

In Baden-Baden wurde am 18. Februar der Ehecontract zwischen dem Erbprinzen von Hohenzollern und der Prinzessin Maria Theresia von Bourbon abgeschlossen. Zu diesem Behufe waren zwei hochzuollernsche höhere Beamte dort eingetroffen. Die Prinzessin von Bourbon ist eine Nichte der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich.

Nach dem „Frankfurter Courier“ ist Prinz Ruprecht, der älteste Sohn des bairischen Thronfolgers, von einem Nervenanfall befallen.

Die Verlobung des Zarewitsch mit der Prinzessin Alty von Hessen soll im Mai in Darmstadt veröffentlicht werden, von wo sich der Thronfolger das offizielle Jawort holen werde.

Wien. 23. Febr. Nach einer Meldung der „Wiener Fr. Pr.“ wird Prinz Alexander von Battenberg die Sängerin Loisinger heirathen, mit der er seit einiger Zeit ein Verhältnis habe und die jetzt am Hoftheater in Darmstadt sei. Die Verbindung sei vielleicht schon ein fait accompli. Die Sängerin ist eine Böhmkin und erhielt ihre musikalische Ausbildung auf dem Prager Conservatorium. In Berlin trat sie unter dem Namen „Thona“ auf.

Neue Schneeverwehungen auf Eisenbahnen.

Görlitz. 23. Febr. Der Güterverkehr stockt theilweise; die Personenzüge treffen bis jetzt noch regelmäßig ein.

Stassfurt. 23. Febr. Seit 12 Stunden herrscht hier ein starker Schneesturm, wodurch der Bahnverkehr erheblich erschwert wird.

Mendelsburg. 15. Febr. In Folge des seit gestern Abend stattfindenden heftigen Schneereibens sind in dem Bahnverkehr abermals Stockungen eingetreten.

Chemnitz. 23. Febr. Hier herrscht starker Schneefall. Der Eisenbahnverkehr wird rar mit Mühe aufrechterhalten, doch sind die Hauptlinien im Königreich Sachsen noch offen.

Erfurt. 21. Febr. Die Unwetter der letzten Tage fordern noch immer Opfer. Wiederum wurde ein Schneeschauer überfahren. Auf der Strecke Kleinraja-Wolkramshausen fand man den Arbeiter Dienemann aus Kürzeleben gräßlich verstümmelt vor. Dem Verunglückten war der Kopf vom Rumpfe getrennt worden.

Rostock. 24. Febr. Der Betrieb auf der diesseitigen Strecke Neu-Sirebisch-Rostock ist wegen Schneeverwehungen bis auf Weiteres eingestellt. Ein beschränkter Betrieb findet zwischen Rostock und Warnemünde statt.

Riel. 23. Febr. Bei starkem, wachsenden Nordostwind ist hier eine Sturmfluth eingetreten. Das Wasser steht 68 Zoll über Null — höchster Stand seit 1873 — überpült einen Theil des Hafensquais und dringt in die Keller ein. Der Fahrverkehr ist unterbrochen und wird weiteres Steigen des Wassers befürchtet. Das Wasser scheint um 6 Uhr mit 72 Zoll über Null den höchsten Stand erreicht zu haben. Seitdem ist dasselbe bei milder heftigem Winde etwas gefallen.

Leipzig. 23. Febr. In Folge 48stündigen Schneefalls sind auf allen hier einmündenden Bahnstrecken Verkehrsstörungen eingetreten. Seit heute Mittag ist das Wetter heiter.

Kirche und Schule.

Um armen Schulkindern ein warmes Frühstück reichen zu lassen, hat nach der „Allgemeinen Deutschen Lehrer-Zeitung“ ein unbekannter Wohlthäter in Stuttgart 100,000 Mark hergegeben.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig. 24. Febr. Die Mafern treten sowohl in unserer Stadt wie in deren Umgebung mit einer Besorgniß erregenden Heftigkeit auf. In Teutonia sind in einer Familie drei erwachsene Kinder an dieser Krankheit gestorben. Auch im städtischen Lazareth liegen etwa 30 Kinder daran krank. — Kaufmann M. G. Mischenheim hier selbst begeht am 27. Februar sein 50jähriges Bürgerjubiläum.

Marienburg. Die dem G. besitzer Herrn Jakob Neufeld gehörige, in Wernersdorf belegene, über 21 Morgen große Besitzung, hat der Bühnenmeister Herr Karl Schadowki daselbst für den Preis von 13,500 M. käuflich erworben.

Dirschau. 24. Febr. Die vorgestrige Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins hielt als Gerichtssitzung für den Reichsdell die 48rigen Verkaufsgeldreize 77—80, Roggen 70—75, Hafer 45—50 Pfd. in Vereinsbezirk für an. — Ein daselbst gehaltenen Vortrag über „Conferivierung des Süßfutters durch Johnson'sche Ensilage-Pressen“ als zuträglichster Erfolg für das oft mangelnde Grünfutter fand beifällige Aufnahme.

Alt-Chrißburg. 23. Febr. Am 23. d. M. wurden plötzlich die hiesigen Forstbediensteten allarmirt, denn es hieß, es sei ein Feller eingekreist. Nach Verlauf von etwas über zw. Stunden langten die Herren Forstbediensteten mit dem Keller von ca. 250 Pfund Schwere an. Herr Referendar Ga. hatte das Glück gehabt, in Verbindung mit Herrn Forstausseher Dietrich, denselben zu erledigen. Ein fröhliches Gelage beendete den Sieg.

Chrißburg. 22. Febr. Bisher wurden auf unseren Wochenmärkten sämtliche Getreidesorten, ferner Kartoffeln, Wicken, Mohrrüben u. s. w. nach dem Maß verkauft. Die städtische Behörde hat nun beschlossen, daß diese Feldfrüchte nach Gewicht verkauft werden sollen. Diese Verordnung tritt schon nach 4 Wochen in Kraft. — An unserer neuen Laga ist nun doch noch eine Aenderung eingetreten. Es war bestimmt, daß die Bahn von Chrißburg an Abamshof vorbei durch den Bröckelwitzer Wald am Pflanzgarten vorüber gehen sollte, und die Viehr war bereits abgesteckt. Auf Ansuchen des Grafen zu Dohna hat man diese Strecke aufgegeben und eine zweite mehr nördlich abgesteckt. Derselbe geht dicht am Bröckelwitzer Krug vorbei, freist den Wald an einer Ecke, geht darauf als Königin vorüber durch den Ruppitzer Wald weiter nach Mitzwalde. Es sind dadurch größere Aufschüttungen erforderlich geworden. (G.)

Graudenz. 22. Februar. In Magdeburg wurde kürzlich ein Sarg mit einer Leiche zum Bahntransport nach Russland aufgegeben. In der Nähe von Thorn hörte nun plötzlich ein Schaffner in dem Wagen; in welchem der Sarg stand, ein räthselhaftes Gepolter und gab deshalb das Nothsignal. Als der Zug hielt und man den Deckel des Sarges abhob, um nach der

Leiche zu sehen, und diese an der Hand faßte, fühlte man, daß die Hand warm war. In demselben Augenblick sprang die vermeintliche Leiche auf und suchte sich aus dem Staube zu machen, wurde indessen festgehalten und in Haft genommen. Man hatte einen Schmutzler erwischt, denn als der Sarg weiter untersucht wurde, fand man unter den Hohlspähnen verborgene Goldsachen im Werthe von 24,000 Mark, die auf diese ungewöhnliche Weise nach Russland hatten eingeschmuggelt werden sollen. Aehnliche Schmuggelversuche sind an der belgischen Grenze wiederholt vorgekommen.

Graudenz. 24. Febr. Der in der gestrigen Schwurgerichtssitzung noch zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilte frühere Kammereisenbahnbedient Vogel aus Marienwerder wurde heute unter sicherer Bedeckung per Wagen wieder nach dem Zuchthause in Neive zurückgebracht. (Siehe unter Gerichtsfall.)

Wreschen. 22. Febr. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Amtsanwalt Seydel in Onesen zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt.

Saalfeld. 24. Febr. An Stelle des freiwillig zurückgetretenen Stadtvorordneten Kaufmann D. Nieß wurde bei der gestrigen Erziehung bis zum Jahre 1892 Gutsbesitzer Eben-Ebenau gewählt. Von 16 Stimmberechtigten der 1. Abtheilung waren nur 2 erschienen. — Der gestrige Ball der „Liedertafel“ war nur mäßig besucht, verließ aber zu allgemeiner Zufriedenheit. Die Concertvorträge der knoblauch'schen Kapelle aus Br. Holland fanden ungetheilten Beifall, besonders ausgezeichnet wurde ein Concert für Violine, vorgelesen von Herrn Schulz. — Am 16. März feiert der Männer-Gesang-Verein sein diesjähriges Stiftungsfest.

St. Oslau. 22. Februar. Das vierjährige Söhnchen des Färbereibesizers Herr A. spielte kürzlich mit einem Messer und stach sich damit in ein Auge. Der Kleine mußte bald darauf in die Klinik nach Königsberg gebracht werden, wo ihm das verletzte Auge herausgenommen wurde.

Stargard. 24. Febr. Von einem schrecklichen Unheil ist die Familie des ersten Lehrers L. in Wünschin betroffen worden. Das sechsjährige Töchterchen desselben ist von einem furchtbaren Nebel, dem sogenannten „Wangenbrand“, befallen, welcher bereits so weit vorgeschritten ist, daß das Kind wohl rettungslos verloren sein dürfte. Wegen der großen Ansteckungsgefahr dieses Nebel's wird die dortige Schule demnächst geschlossen werden oder ist bereits schon geschlossen. Die drei anderen Kinder des Lehrers liegen schwer krank an der Lungenentzündung darnieder und die Frau desselben hat sich dies Unheil derart zu Herzen genommen, daß sie in Tobsucht verfallen ist. Ein schweres Geschick für den beklagenswerthen Vater ist wohl kaum zu erdenken.

Königsberg. 23. Febr. Für nächste Woche steht unserem Theaterpublikum ein ganz außergewöhnlicher Kunstgenuss bevor. Am kommenden Donnerstag beginnt nämlich ein drei Abende umfassendes Gastspiel des Vogl'schen Ehepaars aus München, und zwar bringt der erste Abend H. Wagner's „Götterdämmerung“. — Die Bierfrage wird aller Wahrscheinlichkeit im Sand verlaufen, wenigstens sieht das Actionscomitee davon ab, noch weitere Schritte zur Erreichung des gesteckten Zieles zu thun. Einzelne Restaurationen verabreden, wie die „K. H. Z.“ meldet, ja 0.4 Liter Bier für 15 Pfennige und fast alle geben ihren sogenannten Stammgästen dieses geheime Quantum für 15 Pfennig. Das eine Gute scheint die Bewegung aber doch bewirkt zu haben, daß nämlich den Gästen mehr Bier und weniger Schaum als bisher verabreicht wird.

Geizfreg. 20. Febr. Die Fienforster Forst soll mit den angrenzenden Waldungen zur Zeit ca. 150 Stück Elchwild beherbergen. Fünf Exemplare dieses stattlichen Wildes haben neuerdings einen Ausflug nach dem Ruppaltal Moore (Kolonie Bismarck) unternommen. Dergleichen kommt übrigens häufiger vor, doch lassen sich die Thiere auch sehr leicht wieder nach ihrem Revier zurücktreiben. (K. H. Z.)

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 25. Februar.

Herr Erster Bürgermeister Editt ist gestern hier wieder eingetroffen und hat, wie wir erfahren, seit heute die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Lehrerverein. Am vorigen Sonnabend eröffnete der 1. Vorstehende, Herr Realgymnasiallehrer Kutsch, die Versammlung nach Verlesung des letzten Protokolls durch den Dank an die Acteurs, die zum so guten Gelingen der letzten Soiree beigetragen haben. Daraus hielt derselbe in bekannter fesselnder Weise einen Vortrag über den bekannten schulpolitischen Schriftsteller und Pädagogen Hr. W. Dörpfeld. Derselbe sieht wohl einzig in seiner Art da in der Lehrerwelt. Er ist ebenso bedeutsam als pädagogischer Schriftsteller als er mit Geistesstärke bei seiner positiven Stellung zum Christenthume für die Freiheit der Schule und des Lehrerstandes eintritt. Er hat sich nicht gescheut, der Behörde zu sagen, was ja nicht so leicht gesagt wird. Er gehörte zu den Edlen Lehrern, die von dem Minister Dr. Falk zu ... bekannten Conferenzen 1872 gegogen waren. Seit 1830 lebt er in Verresheim, schriftstellerischen Arbeiten und der Herausgabe des Cv. Schulblattes gewidmet. Redner fehrzeichnet kurz den Inhalt der Dörpfeld'schen Schrift: „Der didaktische Materialismus“. Es ist darunter die oberflächliche pädagogische Ansicht zu verstehen, welche geistiges Material schon für geistige Kraft hält und daher das Aufnehmen von Stoffen fordert, die außerhalb der Sphäre der kindlichen Fassungskraft liegen. Ein Hinweis auf einen Auspruch Spencers über die Aufgabe der Schulpflege veranlaßte den Vortragenden an Herrn Dörpfeld dieserhalb zu schreiben. Die Antwort, mehrere Bogen lang, vom 19. August 1883 datirt, enthält der geistreichen Bemerkungen und Lichtblicke auf das Gebiet der Schulpflege so viele, daß der ganze Brief zur Verlesung kam und die Zuhörer fesselte. Im Anschlusse hieran empfahl Herr Kutsch dringend das Studium Dörpfeld'scher Schriften; sie gewöhnen an scharfes Denken, wecken das Interesse für den Stand und geben die Waffen in die Hand zur Abwehr unberechtigter Angriffe auf denselben. Am Vortrage zu gewinnen wird das Referat über neu erschienene Bücher empfohlen. 2 Mark Ueberreichtung in den Petitionen werden den beiden Wohlthätigkeitsstiften überwiehen. Den Schluß der Sitzung bildete Fragebeantwortung.

Zum Besten des Vereins für verschämte Arme fand gestern Abend im Saale der Bürger-Messource eine Dilettantenvorstellung statt, die ein so überaus zahlreiches Publikum veranlaßt hatte, daß man geradezu von Ueberfüllung reden konnte. Es war dies ein Zeichen des hier stets zu Tage tretenden Wohlthätigkeitssinnes. Gilt es diesem Vereine doch dort Thränen zu stillen, wo Noth an die Thüren des

einst in behaglicher Sorglosigkeit das Leben genießen den klopft, der nun vor der Welt verbergen will die Tage, „die uns nicht gefallen.“ So wirkten denn zu diesem Werke viele Herzen mit gebend und empfangend. Zur Aufführung gelangte die an dramatischen Scenen reiche Dichtung „Lurlei“ von Julius Wolff, dargestellt in 12 lebenden Bildern. Die Deflamation hatte freundlichst Fräulein v. Roy übernommen. Die Dichtung bot ihr vielfache Gelegenheit, ihr modulationsfähiges, geschultes Organ sowohl in süßen, hochgewinnendem Liebesgeplauder, als auch in den Tönen des verachteten, treulos verlassenen Mädchens erklingen zu lassen. Die musterhafte Aussprache der Dichterworte mußten wir ganz besonders hervorheben. Wenn nicht alles deutlich zu verstehen war, so ist das auf Rechnung der mangelnden Ruhe sowohl im überfüllten Saale als auch hinter dem Vorhange zu stellen. Die zwölf Bilder, welche unter der kunstförmigen Leitung des Herrn Friz Wernick in 2 Abtheilungen zu je 6 gestellt wurden, zeigten sich sehr wirkungsvoll durch die Arrangements im allgemeinen und besonderen. Besonders anzusehend war die Gestalt der „Lurlei“, dargestellt von Fräulein Deutsch; jedoch trugen auch alle andern zum trefflichen Gelingen des Ganzen nach Kräften bei. Die Belgische Kapelle concertirte und hatte zu den betreffenden Bildern möglichst passende Stücke gewählt. In der Pause nach der ersten Abtheilung suchte man nach Erquickung an den reichlich besetzten Büffets, wo reizende junge Damen die Bedienung übernommen hatten; aber es dauerte recht lange, bis Jeder auch nur etwas zu seiner Stärkung ergattert hatte. Allen Mitwirkenden können wir zum Schlusse unsere Befriedigung und unseren Dank für diese wohlgelungene Vorstellung aussprechen. An einem guten Werke mitgeholfen zu haben ist ein schöner Lohn, der für viele geopferte Zeit und Mühe entschädigt.

Der Handwerker-Verein feierte am Sonnabend im festlich decorirten Saale von Speiser's „Vereinsgarten“ sein diesjähriges (26.) Stiftungsfest durch einen solennen Ball, der von Mitgliebrern und Gästen mit ihren Damen recht gut besucht war. Aus der Rede eines Vorstandsmitgliedes, welche in einem Hoch auf den Kaiser gipfelte, ist zu entnehmen, daß der Verein mit seiner Handwerker-Bank und Sterbekasse dem materiellen Wohl und Wehe seiner Mitglieder dient, während die Bibliothek durch Belehrung und Unterhaltung dem geistigen Bedürfnis nachkommt. Erst am frühen Morgen trennten sich die Festtheilnehmer mit dem Bewußtsein, ein fröhliches, durch keine Dürstbarkeit gestörtes Fest begangen zu haben.

Maskenball. Der gestern vom Westpreuss. Prob.-Fechterverein veranstaltete Maskenball war sehr zahlreich besucht, die Zuschauererlebnisse sogar fast überfüllt. Unter den Masken erregten besonders eine Kunstreiterin und ein altdeutscher Ritter mit seiner Dame allgemeines Aufsehen. Das Fest verlief zur allseitigen Zufriedenheit. Der Kasse kann ein namhafter Ueberschuß zugeführt werden.

Theater. Der „Stabstrompeter“, die hübsche Posse von W. Mannstädt, hatte das Theater bei der Wiederholung am Sonnabend gut gefüllt und amüsierte sich das Publikum auf's Beste. Die Hauptpersonen des Stücks: Mame (Director Hannemann), Moritz Werner, Stabstrompeter (Herr Werthmann), Wippe (Herr Gadiel), Eva Mame (Fr. Leves), Dorch (Fr. Kattner), Amalie (Fr. Waldow), Walesta Fernbach (Fr. Behrens) wurden theilweise schon mit Beifall empfangen, welcher sich in Folge des ausgezeichneten, urkomischen Spiels von Scene zu Scene steigerte und wiederholt geradezu stürmisch wurde. Der „Salontivoler“, welcher gestern zum 2. Male in dieser Saison über die Bühne ging, fand das Haus wieder gut besetzt und befandete das Auditorium seine Zufriedenheit durch wiederholten lebhaften Beifall.

Ein Benefiz. welches in theaterfreundlichen Kreisen nicht nur wegen der künstlerischen Bedeutung der Benefiziantin, sondern auch wegen der herzlichen Sympathien, welche Fräulein Anna Behrens — dies ist der Name derselben — sich in den weitesten Kreisen erworben, allseitig freudig begrüßt werden wird, kündigt man uns jedoch für Freitag, den 1. März an. Dasselbe erhält noch eine künstlerische Bereicherung nach zwei Richtungen hin. Zunächst wird in dem von Fr. Behrens gewählten Stück, das dramatische Gedicht „Wilfeuer“ von Friedrich Halm, Herr Franz Gottschaid als Marcel wieder auftreten, derselbe Künstler, welcher mit seinem „Ejje“ hier einen so großen künstlerischen Erfolg erzielte; sodann hat auch Herr Stabsarzt Dr. Hantel, dessen patriotische Festdichtung so sehr gefallen, ein früher gedichtetes Poem, „Das Lied“, Fr. Behrens zur Verfügung gestellt, welches mit einem lebenden Bilde schließt. Dieses wird Fr. Behrens, welche in dem Halm'schen Stück den Grafen René spielt, vortragen. Wir bezweifeln nicht, daß die hochbegabte junge Künstlerin einen ihrer Beliebtsten entsprechenden Zuspruch zu diesem ihrem Ehrenabend finden wird.

Die gemeinschaftliche Sitzung der landw. Vereine Elbing B. und Ellerwald am 20. d. Mts. wurde von Herrn Schwaan-Wittenfelde eröffnet. Zunächst stattete der Vorsitzende einen Bericht ab über die Ausführung der am 11. d. Mts. in „Rahme Sand“ gefaßten Beschlüsse, betreffend Besuch an den Herrn Oberpräsidenten v. Leipzig, den Uebersehmennter durch weitere Gewährung von Vorständen und Futterbeihilfen unterstützen zu wollen, um den augenblicklichen Nothstand im Uebersehmenntergebiet zu mildern, resp. daß er das Schreiben des Mitgliedes des Vereins, Penner-Oberkerbswalde, dorthin übermittelt habe, worin auch das benötigte Saatquantum constatirt ist. Ferner theilte der Vorsitzende mit, daß die bisherigen Feststellungen über den Umfang der im Uebersehmenntergebiet epidemisch aufgetretenen Halskrankheiten des Rindviehs bedeutende Dimensionen angenommen haben. In 10 Ortschaften des Vereinsgebietes seien 141 erkrankte Thiere vorhanden, 41 Haupt Rindvieh seien verendet und ca. 30 Thiere seien minderwerthig der Schlachtkant zugeführt. Die Krankheit ist, so führte der anwesende Thierarzt, Herr Weile-Elbing, aus, eine Erkrankung der Halsdrüsen, welche durch die dem schlechten Futter anhaftenden Pilzsporen hervorgerufen ist. Aenderung des Futters und Weigaben von Kraftfuttermitteln können allein es ermöglichen, daß die Thiere erhalten bleiben. Eine Coacitration in mit gutem, gefunden Futter versetzte Gegenden würde am sichersten und schnellsten die erkrankten Thiere bis zum Weidegang erhalten, und würde dieser sämtliche Krankheitserscheinungen sicher heben. Es wurde beschlossen, bei dem Herrn Oberpräsidenten vorstellig zu werden, daß aus dem freiwilligen Sammelgeldern für Uebersehmennter baare Beihilfen zu Kraftfutter von 20 Pfg. pro Haupt und Tag gütigst bewilligt werden und Herr Schwaan-Wittenfelde mit Ausführung dieses Beschlusses betraut. Eine weitere Folge der Uebersehmennter resp. des stark beschädigten Futters äußert sich durch das Verfallben der werthvollsten Thiere und durch die große Anzahl gell geliebener Kühe und Ferkel. Wenn

nicht schnelle Hilfe erfolge, so würde eine Menae wertvoller Thiere der mildernden Niederungsstufe verloren gehen. Bezugsstellung des benötigten Saatquantums für die Frühjahrseinstellung wurden für jede Ortlichkeit der Vereinsbezirke Delegirte ernannt, die die Aufgabe zu erfüllen haben, nach der zu bestellenden Fläche das Saatquantum festzustellen und diese Feststellungen zur weiteren Veranlassung dem Vorsitzenden einzureichen. Aus der Mitte der Versammlung wurde ein Ausschuss gebildet, wann wohl die definitive Auszahlung der Schadengelder zu erwarten sei, da die Noth groß sei und die bisherigen Vorschläge lange nicht genügt, um die nothwendigen Bedürfnisse zu befriedigen. Der Vorsitzende erklärte, daß er an Herrn v. Puttkamer-Gr. Blauth, dem Abgeordneten unseres Kreises, geschrieben, aber heute noch nicht in der Lage sei, eine zutreffende Antwort geben zu können. Jedenfalls könne man versichert sein, daß zuständigen Orts Alles gethan werde, um so schnell wie möglich die definitive Regelung herbeizuführen. Er könne deshalb nur empfehlen, sich behufs Erlangung weiterer benötigter Vorschläge an den commissarischen Landrath Herrn Eydorff in Elbing zu wenden. — Zum Delegirten für die Sitzung des Verwaltungsraths und der General-Versammlung des Central-Vereins Westpreussischer Landwirthe am 8. und 9. März cr. in Danzig wurde Herr Schwann-Wittenfelde erwählt. Zu Mitgliedern des Vereins Elbing B wurden aufgenommen 1) Abraham Thießen Ellerwald III. Trift, 2) Karl Schulz Ellerwald I. Trift, 3) Johann Kroll Ellerwald I. Trift und 4) Friedrich Winter Gr. Wiederau. Erst um 3 Uhr Nachmittag endete die von etwa 250 Herren besuchte Versammlung.

Der Vaterländische Frauenverein in Berlin hat in seiner letzten Sitzung für Armen- und Krankenpflege, sowie zur Unterstützung von Diakonissen der Orten Schwarzenstein und Br. Holland in Ostpreußen je 300 Mk., Profirin 200 Mk. und Schloßden 600 Mk., sowie zur Unterstützung von Abgeordneten in Meseritz 2000 Mk. bewilligt. **Die „Gloria“** wurde gestern wiederum eröffnet. Der Besuch war nicht sehr stark. **Wahl.** Zum ersten Vorsteher der Feuerkasse der Marienburger Niederung ist, in Stelle des verstorbenen Amtsvorstehers Siebert in Markushof Herr Gutsbesitzer Szepansky in Alt-Rosengart gewählt worden.

Wiener volkstümliche Concerte. Die Wiener Sängerrinnen, die derzeit im Schützenhause in Bromberg mit großem Erfolge gastiren, werden am 28. Februar und am 1. und 3. März in der Bürger-Neufource hier concertiren. Der aus 10 hübschen jungen Damen bestehenden Gesellschaft geht ein ausgezeichnetes Ruf voraus und können wir unserem Publikum (auch den Damen) den Besuch dieser einzig dastehenden originellen Vorstellungen wohl empfehlen. **Das Abschieds-Ges.** für den Director der Elbinger Handwerkerbank (E. G.) findet im Gewerkehause nicht am 26., sondern Donnerstag, den 28. d. Mts. statt.

Germine Spies, die berühmte Concertsängerin, gab am Donnerstag in Tilitt ein sehr gut besuchtes Concert. Die sympathische Erscheinung mit den ausdrucksvollen, feurigen Minstleraugen, das liebenswürdige Mienspiel, welches die feinsten Empfindungen bei dem Vortrage wieder spiegelt, nehmen auch äußerlich vortheilhaft für die Sängerin ein. Die herrliche, metallreine Altstimme, die Technik und das Verständniß vereinigen sich vollends, um eine Harmonie zu schaffen, die unvergeßliche Erinnerungen bei den Hörern zurückläßt — so schreibt die „Allg. Z.“ Die Concertgäberrin wurde auf einem Flügel von J. C. Gebauer in Königsberg durch den Pianisten Herrn Jos. W. Anna da Metta begleitet, der auch in Einzelvorträgen Beweise gab, daß er trotz seiner Jugend Bedeutendes leistet. — In Elbing wird bekanntlich Frä. Spies am Montag, den 4. März, im Saale der Bürger-Neufource concertiren. Es sieht unserem musikalischen Publikum ein seltener Kunstgenuß in Aussicht.

Die zweite Schwurgerichtsperiode beginnt am 1. April. Als Vorsitzender fungirt Herr Landgerichtspräsident Hiller. Es sind am Sonnabend folgende Herren als Geschworene ausgelost worden: Gutsbesitzer Johann Fast in Reichsfelde, Domänenpächter Hermann Dorguth in Randnütz, Gutsbesitzer Gustav Mecke in Reichsfelde, Domänenpächter Robert Bamberg in Schadau, Gutsbesitzer Conrad Augustenstein in Bichowswerder, Apothekenbesitzer Theodor Hänzer in Elbing, Kaufmann Paul Lowin Doerent in Elbing, Buchhändler Arthur Hecht in Elbing, Grundbesitzer und Amtsvorsteher Carl Krause in Baumgart, Kaufmann Rudolph Liszenzki in Elbing, Kaufmann Wolph Kardinal in Dt. Eylau, Gutsbesitzer Johann v. Dominiski in Buchwalde, Kr. Stujm, Kaufmann Eugen Döbler in Elbing, Amtsvorsteher Julius Krause in Baumgart, Hofbesitzer Otto Gehrwil in Thiergart, Kaufmann Hermann Wiebe in Elbing, Rittergutsbesitzer von Puttkamer in Gr. Niplau, Kr. Rosenburg, Gutsbesitzer Robert Bielefeld in Blumstein bei Christburg, Gutsbesitzer Albert Schaubert in Reichsfelde, Kr. Marienburg, Kunstgärtner Orack in Elbing, Rittergutsbesitzer Arthur Rochly in Seeberg, Kr. Niesenburg, Gutsbesitzer Nuhn in Radkutt, Kreisbau-Inspector Alfred Dittmer in Marienburg, Gutsbesitzer und Amtsvorsteher Gottlieb Schröder in Neumünsterberg, Kaufmann Hugo Nidau in Dt. Eylau, Kaufmann George Friedrich Heyder in Elbing, Besitzer Paul Mania in Kgl. Mendorf, Kaufmann Simon Becker in Niesenburg, Stadtrath Hermann Wiens in Elbing und Gutsbesitzer Heinrich Krüger in Bröske bei Tiegenhof.

Goldene Hochzeit. Das hiesige Rentier K u h n'sche Ehepaar, Holländer Hausherr 13b wohnhaft, feierte am Sonntag das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Herr Barrer Nahn von Hl. Drei Königen segnete das greise Brautpaar in der Wohnung desselben ein, im Kreise der zahlreich erschienenen Anverwandten und Gäste. Das Jubelpaar begibt den Tag in voller Müdigkeit und geistiger Frische, wohl das beste Hochzeitsgeschenk zu dem für die Familie so denkwürdigen Tage.

Einschulung. Die Zahl der am 1. April d. J. zur Einschulung gelangenden Kinder ist auf ca. 530 ermittelt, dies ist eine gegen die Vorjahre bedeutend geringere Anzahl Kinder, welche in diesem Jahre schulpflichtig werden. Diese an sich vorübergehende Erscheinung ist, wie wir hören, nur darauf zurückzuführen, daß Eltern d. J. zum ersten Mal das neue Einschulungsverfahren Platz greifen wird, wonach nur diejenigen Kinder zur Aufnahme in die Schulen gelangen, die in der Zeit vom 1. October 1882 bis Ende Juni 1883 also innerhalb dieser 3 Jahre geboren sind, und somit bis Ende Juni d. J. das sechste Lebensjahr zurücklegen, während früher die Kinder eines vollen Jahresanges — von October bis zu October eingeschult worden sind. In Zukunft werden wieder alljährlich die Kinder zur Einschulung gelangen,

welche innerhalb eines Jahres — das letztere von Juli bis Juli gerechnet — geboren sind. **Die erledigte Kreisrichterstelle** in Berent, mit welcher ein jährliches Gehalt von 600 Mark aus der Staatskasse und ein jährlicher Zuschuß von gleicher Höhe aus Kreismitteln verbunden ist, soll anderweitig besetzt und dem anzustellenden Kreisrichter gleichzeitig auch die Verwaltung der ebenfalls erledigten Kreisrichterstelle des benachbarten Kreises Karthaus gegen den Bezug des Stellengehaltes von 600 Mark als Remuneration jährlich bis auf weiteres übertragen werden. Bewerber haben ihre Gesuche binnen vier Wochen an den Herrn Regierungspräsidenten zu richten.

Von der Ostbahn. Neu eingestell sind: Die Regierungs-Baumeister (für das Maschinenbauwerk) Lagus und Preusschoff in Bauführerstellen in Bromberg. Baumeister Schiller in Bromberg und Bauführer Lepore in Königsberg sind ausgeschieden.

Dem Kaffee droht ein scharfer Konkurrent, die auf der Insel Réunion wachsende wilde Orange, welche erst grün, dann bläulich und, wenn reif, eine purpurne Frucht giebt. Diese wird neuerdings gebrüht, gebrannt und zu einem Getränk destillirt, das dem besten Kaffee an Geschmack vollkommen gleich sein soll und sich bedeutend billiger stellt. Mussaenda, wie dieser neue „Kaffee“ heißt, kann mit jeder Kaffeearzt gemischt werden. Die Mussaendafabrik soll bereits eine große Ausdehnung gewonnen haben. Es bleibt allerdings abzuwarten, ob der Kaffee oder die Eichorie am meisten von dem neuen Nivalen zu leiden haben werden.

Elbing-Gisdecke. Da die Tragfähigkeit derselben bedeutend abgenommen hat, ist der Fußgänger-Berkehr polizeilich gesperrt worden.

Die Nachricht von der Vermehrung der Courierzüge nach und von Berlin wird heute als sicher bevorstehend von kompetenter Seite bestätigt, wir haben auf die große Wichtigkeit dieser Verbesserung unseres Verkehrs mit dem Westen für unsere gesammte Geschäftswelt bereits hingewiesen und möchten heute zur Vermeidung von Mißverständnissen nur noch bemerken, daß es sich thatsächlich, wie auch gemeldet, um eine Vermehrung der Courierzüge handelt, daß also z. B. der bisherige Nachtcourierzug wie früher um 7 Uhr 51 Minuten von hier abgeht, indessen ein zweiter um ca 10 Uhr folgt, welcher den erstern durch Einschlagung des direkten Weges über Könitz und Schneidemühl einholt und daher ebenfalls zur bisherigen Zeit in Berlin eintrifft. Am 28. d. M. tritt der Bezirkseisenbahnrathe bekanntlich zusammen und es dürfte dann über die wichtige Angelegenheit definitiv Beschluß gefaßt werden. Die Entscheidung ruht natürlich bei dem Eisenbahnministerium, man nimmt in maßgebenden Kreisen indeß an, daß dasselbe dem Beschluß zustimmen werde.

Der letzte Schneesturm hat wiederum Verkehrsstörungen auf den Bahnen hervorgerufen. Es scheint fast, da es noch immer weiter schneit, als ob die Schneehöhe des vorigen Jahres wieder erreicht wird. Leider hat der Schneesturm auch zwei Opfer an Menschenleben gefordert. Freitag Abend wurden bei Ponnay eine Anzahl Arbeiter zum Schneeschaukeln angestellt, um die Strecke frei zu machen. Blöthlich rückte der Zug, welcher im Schnee gesteckt hatte, weiter und ein Arbeiter wurde von demselben zu einer unferntlichen Wasse völlig zermalmt; ferner ist, wie die „A. B.“ berichtet, auf ähnliche Weise bei Fischhausen ein Schneeschaukelner vom Zuge überfahren und sofort getödtet worden. — Gestern, Sonntag, waren nach hierher gelangten Telegramm-Benachrichtigungen folgende Eisenbahntrecken völlig gesperrt: Brauns-Garthaus, Marggrabow-Darkehmen, Mehlack-Peruwiten, Braunsberg-Mehlsack, Ortelsburg-Johannisburg, Johannisburg-Lydt-Jüterberg; außerdem ist der ganze Betrieb auf der Ostpreussischen Südbahn eingestellt. Nachmittags wurden die Strecken Brauns-Garthaus, Braunsberg-Mehlsack, Johannisburg-Lydt-Jüterberg wieder frei. Nach einem Telegramm von heute früh sind sämtliche Strecken wieder fahrbar, mit Ausschluß der Ostpreussischen Südbahn, die in Folge Schneeverwehungen zur Zeit gesperrt ist.

Der zweite Hauptgewinn der Kölner Dombau-Lotterie, 30,000 Mark, fiel auf Nr. 273,820 in die Collette von Borchardt Gebrüder Berlin, Friedrichstraße 61.

Ueinderungen im Retourbillet-Verkehr. Vom 1. April ab erhalten alle Tagesbillets auf den Staatsbahnen eine dreitägige Gültigkeitsdauer; bisher hatten die Tagesbillets nur eine zweitägige Gültigkeit. Gleichzeitig tritt von genanntem Datum ab auch eine Herabminderung der Fahrpreise ein. Diefelbe wird allerdings nur eine sehr mäßige sein.

Alterszulagen. Mittels Erlasses vom 24. Dezember v. Jz. hat der Kultusminister die Regierungen angewiesen, für die Zeit vom 1. October v. Jz. ab vorläufig bis zum 31. März d. Jz. drei Alterszulagen zu zahlen, und zwar nach 12, 22 und 32 Dienstjahren an Lehrer: 100, 200 und 300 Mark und an Lehrerinnen: 70, 140 und 210 Mark.

Baumfrevel. In der Nacht zu gestern wurden von ruchlosen Spitzbuben zwei große vor dem Gute Kl. Nöbera befindliche Kastanienbäume gefällt und die Stämme gestohlen. Die Aeste hatten die Diebe liegen gelassen.

Feuerbericht. Am Sonnabend Abend um 7 Uhr wurde die Feuerweh nach dem Neußern Marienburgerdamm Nr. 7 gerufen, wo angeblich Ruß im Schornstein brennen sollte. Die Feuerweh fand jedoch nichts Brennendes vor.

Messeraffäre. Ein in der Wasserstraße wohnhafter Arbeiter wurde gestern Abend in einem auf dem Fischervorberg gelegenen übel berichtigten Hause von einem andern Menschen aus Anlaß eines Streites mit einem liederlichen Frauenzimmer überfallen und durch Messerstiche verletzt.

Gezetz. In einem Schanklokal in der Straße am Elbing kam es am Sonnabend Nachmittag zwischen mehreren Schiffen zum Streit und schließlich zur Prügelei, bei welcher Gelegenheit dem Schankwirth die Fenster eingeschlagen wurden. Die Excedenten mußten durch einen Polizei-Beamten auseinander gebracht werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Thorn, 22. Februar. In der hentigen Strafkammerung wurde der Theatordirector Heinrich Carl aus Ostford zu 180 Mark Geldstrafe verurtheilt, weil er in vorigen Jahre hier und in Kulme die Gesangsposse „Waldenfel“ ohne Erlaubniß des Verfassers Manstadt aufgeführt hat.

Graudenz, 23. Febr. Unter großem Andrang des Publikums begann gestern vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den ehemaligen Kammereisen- und Kassenverwandler Borzel in Marienwerder, der beschuldigt wird, in 37 ten Unterschlagungen amtlicher Gelder in Verbindung mit falscher Buchführung verübt zu haben, und gegen den früheren Kassen-Ge-

hilfen Bogel, den jetzigen Mühlenbesitzer Julius Tejmer aus Marienan, der zu diesem Verbrechen dem Bogel in 14 Fällen Beihilfe geleistet haben soll. Bekanntlich ist Bogel bereits von der Strafkammer wegen seiner anderen Verbrechen zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Die Geschworenen sprachen die Angeklagten im Sinne der staatsanwaltschaftlichen Anträge schuldig, verneinten auch bei Bogel die Annahme mildernder Umstände, billigten dagegen dem Angeklagten Tejmer mildernde Umstände zu. Dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, wurde Bogel zu noch 4 Jahren Zuchthaus und 4jährigem Ehrverlust, Tejmer zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß und 3jährigem Ehrverlust verurtheilt. Dem Angeklagten Tejmer wurden 6 Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet. Um 10 1/2 Uhr war die Verhandlung beendet.

Kunst und Literatur.

* Am 20. d. gelangte im Münchener königl. Hoftheater das dramatische Gedicht in 5 Akten „Der Meister von Palmyra“ von Adolf Wilbrandt zur ersten Aufführung. Ueber diese schreibt die „M. A. B.“: Das Haus folgte der stark allegorischen Dichtung, die in fünf einzelne Handlungen zerfällt, Anfangs mit Neugierde, dann mit Interesse und zuletzt nur mehr mit Ermüdung (die Vorstellung dauerte vier Stunden). Der Erfolg blieb ein getheilter und nicht unbeschränkter, insofern allzugewogene Hände eine starke Opposition fanden. Den Darstellern wurde volles und verdientes Lob zu Theil.

* **München, 23. Febr.** Die Kaiserin Friedrich ließ auf dem Grabe Holzgerixs einen Kranz niederlegen.

* **München, 24. Febr.** Der russische Hofmaler Professor Alexander von Kopehne ist gestorben.

* **Prag, 23. Februar.** Der Universitätsprofessor, Hygieniker Sika, hat sich heute Nachmittag erschossen.

Vermischtes.

* **Bremen, 22. Febr.** Der Dampfer „Isla Cebu“, 2110 Tons, von Liverpool nach Veracruz unterwegs, scheiterte an der spanischen Küste; Passagiere und Mannschaft sind gerettet.

Ein Pistolenduell wegen eines unbekanntem Grundes fand zwischen Prinz Ludwig von Saxe und Burggraf de Jonghe im Gehölz von Soignes bei Brüssel statt. Des Erstern Zeugen waren Prinz Carl von Arenberg und General Baron Van der Smitten. Nach zweimaligem Kugelwechsel blieb das Duell erfolglos.

— Zur Affaire in Meierling. Die Baltazzi's (Cheime der Baroness Betsera), Moriz Esterhazy, Fürst Fürstenberg und Andere, welche die intime Umgebung des Kronprinzen bei Jagdpartien bildeten, sind abgereist, wie man sagt, um lange Zeit nicht mehr an den Hof zu kommen. Baltazzi's sind in Paris, die alte Baronin Betsera in Corfu. Der Correspondent der „Agence Havas“ erhielt einen vertraulichen Brief, Oesterreich zu verlassen, sonst erfährt kein Correspondent Unannehmlichkeiten. Ein offizieller Bericht über das Drama von Meierling wird, wie der Corr. der „Münd. N. N.“ aus angeblich sicherer Quelle weiß, nicht erscheinen.

* **Berlin, 23. Febr.** Der hiesige Bankier W. A. Cors in der Mauerstraße ist plötzlich geworden und wird stöberlich verfolgt. Das Haus wurde von Leuten gefüllt, die ihm Depots gegeben haben. Der Kassenbote des Geschäfts schloß heute einen Revolver auf sich ab und hat sich schwer verletzt.

— Die Hinrichtung des Raubmörders Dauth hat am Sonnabend früh in Hamburg durch die Guillotine stattgefunden. Vor dem Schafot waren, wie der Hamb. Corr. mittheilt, etwa 40 Theilnehmer des Altes aufgestellt, voran Herr Oberstaatsanwalt Dr. Hirsch, Herr Landgerichtsrath Engel, der Untersuchungsrichter Dr. Brandis und der Gerichtsschreiber Scharmenhop. Dauth wurde vor dem Platz des Oberstaatsanwalts geführt, wo er mit gefenktm Blicke straff aufgerichtet stehen blieb. Herr Dr. Hirsch verlas dann den Urtheilspruch des Geschworenengerichts, sowie den abschlägigen Bescheid des Senats auf das Gnadengeuch und schloß dann mit den an den Scharfrichter Birt gerichteten Worten: „So übergebe ich Ihnen den Delinquenten, walten Sie Ihres Amtes.“ Zu Dauth gewandt, fügte er hinzu: „Gott sei Ihnen gnädig!“ In einem Augenblick war Dauth's Facke ausgezogen und das Anschlachten begann. Der Verurtheilte ließ Alles, ohne eine Miene zu verziehen, über sich ergehen. Dann schnellte das Brett in seine Lage, der obere Halsring fiel, der Scharfrichter zog die Schnur, und einen Moment später rollte mit einem dumpfen Schlage der Kopf des Verurtheilten in eine untergefallte Kiste. Der Vorgang dauerte von dem Augenblick an, da Dauth die Zelle verlassen, bis zur vollendeten Enthauptung nicht ganz 3 Minuten.

Stimmen aus dem Publikum.

Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik veröffentlichten Aufsätze übernimmt die Redaction keine Verantwortung.

Unser Trottoir befand sich, gestern besonders auf dem frequenten Mühlenbamm, in einem geradezu entsetzlichen Zustande. Dadurch, daß die Hausbesitzer aufgefordert wurden, den Schnee resp. das Eis abhaken zu lassen, waren, weil auch der Wind das Streumaterial weggenommen hatte, die Steinplatten so glatt, daß viele Personen hinstürzten. Unseres Erachtens sollten nur die Hausbesitzer gehalten werden, bei plötzlich eingetretener Thaumetter den Schnee vom Trottoir zu entfernen, wie es in den meisten Städten — auch in Berlin — Sitte ist. Mehrere Bürger.

Die geehrte Redaction eruchen wir um gefällige Auskunft, ob es statthaft ist, im Falle der Noth mit Uebergehung der Gemeindebehörde sich direct an den Herrn Oberpräsidenten zu wenden — weil die von Ihnen in Nr. 47 Ihrer geschätzten Zeitung gebrachte Bekanntmachung des commissarischen Landraths, Herrn Regierungs-Assessor Eydorff befiehlt, daß in den nächsten vier Wochen Anträge auf Vorschüsse nicht direct an ihn, sondern bei den Ortsvorständen anzubringen sind. Viele Fälle ertragen jedoch eine solche Verzögerung der zu erbittenden Unterstügungen nicht und würden Ihre ländlichen Leser Ihnen dankbar sein, wenn sie eine zutreffende Weisung erhalten können. Mehrere Niederungsbewohner.

(Es steht unseres Erachtens fest, daß jeder Staatsangehörige, ohne eines Verstoßes sich schuldig zu machen, im selbst zu beurtheilenden Falle, sofort an den die höchste Stelle — hier in der Provinz an den Herrn Oberpräsidenten — gehen darf, der das Gesuch in die untergeordneten Instanzen zurückzuweisen voll berechtigt ist. Ned.)

Briefkasten der Redaktion.

G. in Mohrungen, F. und B. in Br. Holland,

C. in Viehstadt und H. in Marienburg, unsere Expedition ist gerne bereit, gegen Einlegung des Betrages Vetsera-Bilder zu schicken. Die Nachfrage war hier eine sehr große.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 25. Februar, 2 Uhr 40 Min. Nachm.

| | | |
|--|-----------------|--------|
| Börse: Festest. | Cours vom 23.2. | 25.2. |
| Ruß.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871/73 | 102,20 | 102,40 |
| 3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe | 101,70 | 101,80 |
| 3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe | 101,70 | 101,80 |
| Oesterreichische Goldrente | 94,— | 94,30 |
| 4 pCt. Ungarische Goldrente | 85,90 | 86,30 |
| Russische Banknoten | 218,10 | 218,50 |
| Oesterreichische Banknoten | 169,— | 168,90 |
| Deutsche Reichsanleihe | 109,30 | 109,30 |
| 4 pCt. preussische Conjols | 108,90 | 108,90 |
| 5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort. | 96,50 | 96,70 |
| 5 pCt. Marienburg-Mlanf. Stammpr. | 113,10 | 113,— |

Produkten-Börse.

| | |
|--------------------|---------------|
| Cours vom 23.2. | 25.2. |
| Weizen April-Mai | 194,— 194,50 |
| Juni-Juli | 196,— 196,50 |
| Roggen fester | |
| April-Mai | 153,70 154,20 |
| Juni-Juli | 154,20 154,70 |
| Petroleum loco | 23,60 23,60 |
| Rüböl April-Mai | 57,30 57,50 |
| Mai-Juni | 56,70 56,90 |
| Spiritus 70er loco | 32,20 33,60 |

Königsberg, 25. Februar. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.) Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß. Tendenz: höher.

Zu uhr: 25,000 Liter.

| | | |
|-----------------------------|-------|----------|
| Loco contingentirt | 53,50 | M. Geld. |
| Loco nicht contingentirt | 33,75 | „ Geld. |
| Februar contingentirt | 53,25 | „ Brief. |
| Februar nicht contingentirt | 33,50 | „ Brief. |

Danzig, den 23. Februar. Weizen: Behaupt. 400 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländisch 165 M. hellbunt inländ. 179—182 M. hochbunt und glasig inländisch 185—188 M. Termine April-Mai 126 pfd. zum Transit 143,00 M., Juni-Juli 128 pfd. zum Transit 146,50 M. Roggen: Fester. Inland. 144 M. russ. oder poln. zum Transit 90 M., pr. April-Mai 120 pfd. zum Transit 95,50 M. Gerste: Grob große inländisch — M., loco kleine inl. 120—126 M. Hafer: loco inl. 121 M. Erbsen: loco inländisch — M.

Spiritusmarkt.

Stettin, 23. Febr. loco ohne Faß mit 50 M. Consumsteuer 32,50 loco mit 70 M. Consumsteuer 33,00 M., pro April-Mai 32,50, pro August-September 34,90 M.

Königsberger Productenbörse.

| | | | |
|-------------------------|-----------|-----------|--------------|
| | 22. Febr. | 23. Febr. | Tendenz. |
| Weizen, hochb. 125 Pfd. | 182,50 | 182,00 | flau. |
| Roggen, 120 Pfd. | 137,00 | 137,00 | behaupet. |
| Gerste, 107/8 Pfd. | 111,00 | 111,00 | still. |
| Hafer, feiner | 115,50 | 115,50 | unverändert. |
| Erbsen, weiße Kopf. | 128,50 | 128,50 | still. |
| Bohnen, trodene | 120,00 | 120,00 | unverändert. |
| Widen, trodene | 173,00 | 173,00 | do. |

Zuckerbericht.

Magdeburg, 23. Februar. Kornzucker egel von 96 % Rendement —, Kornzucker egel, von 92 % Rendement 18,90, Kornzucker egel 88%, Rendement 18,00. Kornzucker egel von 75% Rendement 15,00 M. Sehr fest. — Gem. Raffinade mit Faß 28,50. — Melis 1. mit Faß 27,25.

Butter-Bericht

von Gust. Schulke & Sohn, Berlin (C.), 23. Februar. Vertrautden-Straße 22. Kleine Zufuhren, anhaltend starker Export mit abermöglichen Preisrückgehungen von den anderen tonangebenden Plätzen und zwar Copenhagen 4—6 Kronen, London 4 bis 5 Schilling, Hamburg 6 M., veranlassen auch hier eine weitere Steigerung für alle So ten. Besonders knapp machten sich wieder die feinen Qualitäten, die Lager hiervon sind vollständig getaunt und es handelte sich in dieser Woche weniger um den Preis, als um die Waare selbst. Die Vertriebung des hier so gangbaren 120 Pfennig-Stich ist nur mit großen Opfern zu ermöglchen, und es hält schwer, die Preise im Detailhandel zu erhöhen. Landbutter war auch gut gefragt; geringe Sorten fehlten vollständig.

Amliche Notirungen

der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Commission. Wogen Durchschnitts-Preise. — Hiesige Verkaufs-Preise nach Ufance.

Hof- u. Genossenschafts-Butter Ia. p. 50 Ko. M 119 - 122

| | | | |
|-------------------------|-----|---|-----------|
| | Ia. | „ | 115 - 118 |
| | „ | „ | 108 - 116 |
| Handbutter: Breussische | „ | „ | 87 - 90 |
| Pommersche | „ | „ | 90 - 95 |
| Polnische | „ | „ | 87 - 90 |
| Bayrische Seem- | „ | „ | 105 - 110 |
| Bayrische Land- | „ | „ | 85 - 90 |
| Schlesische | „ | „ | 85 - 88 |
| Galizische | „ | „ | 80 - 88 |
| Margarine | „ | „ | 40 - 65 |

Tendenz: Die hohen Preise auswärtiger Märkte und Inapne Zufuhren veranlassen auch hier fernere Preisauflößerung. Die Vertriebung des 120 Pf.-Stich ist nur mit großen Opfern zu ermöglchen.

Meteorologisches.

Barometerstand.

Elbing, 25. Februar, Nachmittags 3 Uhr.

| | | |
|----------------|--------------|--------------|
| | 25. Februar. | 25. Februar. |
| Sehr trocken | 29 | 9 |
| Beständig | 6 | |
| Schön Wetter | 3 | |
| Veränderlich | 28 | |
| Regen und Wind | 9 | |
| viel Regen | 6 | |
| Sturm | 3 | |

Wind: N. 1 Gr. Wärme.

Gummi-waaren-Fabrik v. Paris.

S. Renée. Feinste Spezialitäten.

Zollfr. Versandt durch: W. H. Meick, Frankfurt a.M. Ausführl. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

Neuheiten für die Confection von Costüms und Annahmen.

Neu! **Neu!**
Kunststickereien
auf Tuch und Cachemir, in ganz
neuen hochfeinen Genres, für
Westeneinfäße.

Neu! **Neu!**
Pofament-Figuren
in **Soutache** und **Präsidenten-**
litze, für englische Röcke.

Pofament-Borden.
Agéments, Ornaments, Broderien,
Sattel, Nesteln, Fourageurs,
in matt und Schmelz.

Soutache-Borden schon
schmal mittel breit
Mtr. 0,25 | 0,38 | 0,55

Federbesätze
größter Farben-Collection,
prima secunda
Mtr. 0,95 an. | Mtr. 0,50.

Gestreifte seidene Besatzstoffe
Mtr. 1,45.

Gestreifte Seidenstoffe für Blousen
Mtr. 1,55 an.

Reinseidene neue schwere
Blousenstoffe Mtr. 3,50.

Seiden-Atlasse
Meter 0,50 an.

Seiden-Costüm-Atlasse Mtr. 1,25 an.
Seiden-Merveilleux Mtr. 1,65 an.
300 Mtr. Changeant-Blüsch, jetzt
Mtr. 1,35.

300 Mtr. **Moire-Zizian-Blüsch**
reeller Ladenpreis Mtr. 4,00,
jetzt Meter 1,95.

Neuheiten 1889
in hochfeinen Moire-, Damassé-,
Quadrille-

Fantasia-Besatzstoffen.
Chenille-Züßs für Ball-Toilette,
extra-doppeltbreit, Mtr. 1,95.

Schärpenbänder
bekannt größter Auswahl,
Moire- u. Faconné-Schärpen-
bänder,

18 Ctm. breit, Mtr. 1,10.
Schottische und römische
Schärpenbänder Mtr. 1,25 an.

Knöpfe!

in Perlmutter, Goldfisch, Natur,
Oxid, Stahl, Bronze, Metall,
Zed, franz. Horn.

300 Groß feine Metall-Kleider-
knöpfe verkaufe per Duzend
0,14 und 0,20 aus.

Seiden-Pompons | Wollpompons
Dzd. 0,50. | mit Schnur 0,12.

Seidene Senfel
schwarz 0,20, couleur 0,28.

Futtersachen, Nähmaterialien

beste Qualitäten zu
Original-Fabrikpreisen.

Tailen-Cöper Meter 0,33 an.
Double-Cöper Meter 0,45.

Cöper = Satinett, grau = schwarz,
Meter 0,55.
Prima Tailen-Satin, Meter schon
0,65 an.

Moire-Rockfutter, Mtr. 0,27 1/2.
Futtergaze Meter 0,18 an.

4 Rollen Chappeseide für 0,18.
6 Rollen Knopflochseide für 0,10.
4 Rollen Zwirn für 0,10.

6 Rollen Maschinengarn, 200 Yd.
für 0,50.

Maschinengarne
1000 Yd. Oberfaden 0,32,
1000 Yd. Unterfaden 0,20.

Prima Mohair-Klöppelschnur,
p. Stück, 10 1/2 Ell. p. 60 Ellen
0,12. | 0,50.

Alfa-Gurtband,
mit Silber durchwirkt,
p. Meter Stück, 10 Mtr.,
0,08. | 0,68.

Hohlbandstäbe | Tourennirrenfedern
Dzd. 0,18. | Dzd. 0,35 an.

100 Nähadeln für 0,12.

Neu! **Neu!**
Bliz-Näh-Nadeln.
Corsettstangen | Löffelmechanik
bezogen 0,10. | 0,18.

Sehr praktisch:
Excelior-Spiral-Mechanik.
0,30.

Th. Jacoby.

Zu Ausstattungen

empfehlen:
Leinen in sämtlichen Breiten, zu Bett- und Leibwäsche,
Drillliche, Damaste, Inletts zu Ober- und Unterbetten,
Negligéestoffe — Hemdentuche — Shirtings,
Tischgedecke — Servietten — Handtücher
— **Taschentücher** jeden Genres.
Gardinen — Möbelstoffe — Teppiche
in nur reellen Qualitäten bei **billigstem Preise.**
Pohl & Koblenz Nachfolger.
Einen Posten **Reste Leinen etc.** sehr billig.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Marie Krüger mit Hrn.
August Polenz-Schwarzenau Westpr.
— Frä. Margarethe Bernstein-Königs-
berg mit Herrn Fedor Bernick-Notter-
dam.
Geboren: Herrn Th. Senfheil = Bier-
huben 1 S. — Herrn Consistorial-
rath Kähler-Danzig 1 T.
Gestorben: Hauptmann a. D. Edmund
Kretschmer-Thorn, 64 J. — Maurer-
meister E. Wedell = Fr. Friedland,
47 J. — Maurermeister Rudolf
Schulz = Graubenz, 62 J. — Frau
Martha Preuß = Marese, 31 J. —
Major a. D. Otto August Graf-
Langfuhr, 57 J. — Böttchermeister
Julius Löhner = Königsberg, 70 J.
— Kgl. Zahlmeister Heinrich Trecht-
Danzig.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 25. Februar.
Geburten: Arbeiter Gottfr. Arndt
1 T. — Fabrikarbeiter Friedrich Radtke
1 T. — Zimmerges. Ferdinand Rogalski
1 T. — Schmied Wilhelm Klein 1 S.
Aufgebote: Verkäufer Alex Gottl.
Ed. Ritsch-Danzig mit Emilie Justine
Krause-Danzig.
Sterbefälle: pens. Steuerassessor
Sgnatz Freisleben 72 J. — Postboten-
frau Caroline Kunzer, geb. Nowlin,
48 J. — Arbeiterwitwe Caroline Giske,
geb. Broschinski, 56 J. — Schlosser
Hermann Lemke 34 J.

Stadttheater in Elbing.

Dienstag, den 26. Februar:
Die beiden Leonoren.
Luftspiel in 4 Akten von Paul Lindau.

Kaufmännischer Verein.

Wir erlauben uns auf den heutigen
Vortrag im Ge-
werbeverein, Saal
der Herren Stadtverordneten, vom
Herrn General-Secretair
Ehlers, Danzig, zu dem
die Mitglieder unseres Vereins
freundlichst eingeladen sind, ergebenst
aufmerksam zu machen.

Dienstag, den 26. Febr. cr.:

Vortrag

des Herrn
Director Dr. Brunnemann:
„Se. Majestät
Kaiser Wilhelm II.
Elbing, den 25. Februar 1889.
Der Vorstand.

Schoeneck'scher Gesangverein.

Dienstag, den 26. Febr.: **Damen.**

Generalversammlung

des Fachvereins der Metallarbeiter
aller Branchen
Sonnabend, den 2. März cr.,
Abends 8 Uhr,
im **„Vereinsgarten“**, wozu sämt-
liche Mitglieder eingeladen werden.
Tagesordnung: Besprechung wegen
Auflösung des Vereins.
Der Vorstand.

Der landw. Verein Elbing B.

versammelt sich **Mittwoch, d. 27. cr.,**
Nachmittags 2 Uhr, im „Deutschen
Hause“ zu Elbing.
Der Vorstand.
Schwaan = Wittenfelde.

Altstädt. Töchter Schule.

Die **Anmeldung von Schülerinnen**
zu dem am 1. April beginnenden neuen
Schuljahre bin ich Freitag den 1. und
Sonnabend den 2. März in den Nach-
mittagsstunden von 2—5 Uhr entgegen-
zunehmen bereit. Auf die Berücksichtigung
später eingehender Meldungen kann nicht
mit Bestimmtheit gerechnet werden.
Straube.

Bürger-Messource.

Donnerstag, den 28. Februar und Freitag, den 1. März:
Director Robert Soor's

Wiener Volksthümliche Concerte

mit den berühmten
Original Wiener Sängern

(10 Damen),
unter Mitwirkung der Stadtkapelle.
Näheres die Tagesanzeigen.

Stroh-Hüte

zum Waschen, Modernisiren und Formen
nach neuesten Original-Modellformen bei bekannt billigster
Preisnotirung

schleunigst erbeten.
Th. Jacoby.

Die Delicatessen-, Vorkost-, Colonialwaaren-, Wein- u. Cigarren-Handl.

empfehlen angelegentlich
Gustav Herrmann Preuss,
Fleischerstraße 8.

Die Delicatessen-, Vorkost-, Colonialwaaren-, Wein- u. Cigarren-Handl.

empfehlen angelegentlich
Gustav Herrmann Preuss,
Fleischerstraße 8.

Die Delicatessen-, Vorkost-, Colonialwaaren-, Wein- u. Cigarren-Handl.

empfehlen angelegentlich
Gustav Herrmann Preuss,
Fleischerstraße 8.

Die Delicatessen-, Vorkost-, Colonialwaaren-, Wein- u. Cigarren-Handl.

empfehlen angelegentlich
Gustav Herrmann Preuss,
Fleischerstraße 8.

Die Delicatessen-, Vorkost-, Colonialwaaren-, Wein- u. Cigarren-Handl.

empfehlen angelegentlich
Gustav Herrmann Preuss,
Fleischerstraße 8.

Die Delicatessen-, Vorkost-, Colonialwaaren-, Wein- u. Cigarren-Handl.

empfehlen angelegentlich
Gustav Herrmann Preuss,
Fleischerstraße 8.

Die Delicatessen-, Vorkost-, Colonialwaaren-, Wein- u. Cigarren-Handl.

empfehlen angelegentlich
Gustav Herrmann Preuss,
Fleischerstraße 8.

Die Delicatessen-, Vorkost-, Colonialwaaren-, Wein- u. Cigarren-Handl.

empfehlen angelegentlich
Gustav Herrmann Preuss,
Fleischerstraße 8.

Die Delicatessen-, Vorkost-, Colonialwaaren-, Wein- u. Cigarren-Handl.

empfehlen angelegentlich
Gustav Herrmann Preuss,
Fleischerstraße 8.

Die Delicatessen-, Vorkost-, Colonialwaaren-, Wein- u. Cigarren-Handl.

empfehlen angelegentlich
Gustav Herrmann Preuss,
Fleischerstraße 8.

Die Delicatessen-, Vorkost-, Colonialwaaren-, Wein- u. Cigarren-Handl.

empfehlen angelegentlich
Gustav Herrmann Preuss,
Fleischerstraße 8.

Die Delicatessen-, Vorkost-, Colonialwaaren-, Wein- u. Cigarren-Handl.

empfehlen angelegentlich
Gustav Herrmann Preuss,
Fleischerstraße 8.

Die Delicatessen-, Vorkost-, Colonialwaaren-, Wein- u. Cigarren-Handl.

empfehlen angelegentlich
Gustav Herrmann Preuss,
Fleischerstraße 8.

Streut den Vögeln Futter!

Von meiner Einkaufsreise

aus den größten Handels- wie
Fabrikstädten Deutschlands zu-
rückgekehrt, treffen die von mir
persönlich gewählten
Neuheiten
in
Herren-, Damen-
und
Kinder-Confection
im Laufe nächster Woche ein.
Da ich dieses Mal ganz be-
sonders günstige Abschlüsse
gemacht habe, so erlaube mir
schon jetzt das geehrte Publikum
hiervon in Kenntniß zu setzen und
auf eine selten schöne wie
große Auswahl und noch nie
dagegebene billige Preise hin-
zuweisen.
D. Löwenthal,
22. Wasserstr. 22.

Apfelsinen, 30—50 Stück (je nach Größe der Frucht) in einem 5 Ko-Nörbchen frostgeschützt ver- packt, versendet für 3 Mark portofrei in bekannter Güte die Administration des „Exporteur“ in Triest. — Citronen 40—50 Stück Mtr. 2,70. — Neue Malta-Kartoffel 5 Ko. Mtr. 2,50. — Alles portofrei!

Neue Sendung

Münchn. Augustiner-Bräu,
Kulmbacher Export-Bier,
Schifferdecker Bockbier,
empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

Münchn. Augustiner-Bräu,

empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

Kulmbacher Export-Bier,

empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

Schifferdecker Bockbier,

empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

empfang und empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebinden und Flaschen

F. W. Abitz.

Münchn. Augustiner-Bräu,

empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

Kulmbacher Export-Bier,

empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

Schifferdecker Bockbier,

empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

empfang und empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebinden und Flaschen

F. W. Abitz.

Münchn. Augustiner-Bräu,

empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

Kulmbacher Export-Bier,

empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

Schifferdecker Bockbier,

empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

empfang und empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebinden und Flaschen

F. W. Abitz.

Münchn. Augustiner-Bräu,

empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

Kulmbacher Export-Bier,

empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

Schifferdecker Bockbier,

empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

empfang und empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebinden und Flaschen

F. W. Abitz.

Von meiner Einkaufsreise

aus den größten Handels- wie
Fabrikstädten Deutschlands zu-
rückgekehrt, treffen die von mir
persönlich gewählten
Neuheiten
in
Herren-, Damen-
und
Kinder-Confection
im Laufe nächster Woche ein.
Da ich dieses Mal ganz be-
sonders günstige Abschlüsse
gemacht habe, so erlaube mir
schon jetzt das geehrte Publikum
hiervon in Kenntniß zu setzen und
auf eine selten schöne wie
große Auswahl und noch nie
dagegebene billige Preise hin-
zuweisen.
D. Löwenthal,
22. Wasserstr. 22.

Apfelsinen, 30—50 Stück (je nach Größe der Frucht) in einem 5 Ko-Nörbchen frostgeschützt ver- packt, versendet für 3 Mark portofrei in bekannter Güte die Administration des „Exporteur“ in Triest. — Citronen 40—50 Stück Mtr. 2,70. — Neue Malta-Kartoffel 5 Ko. Mtr. 2,50. — Alles portofrei!

Neue Sendung

Münchn. Augustiner-Bräu,
Kulmbacher Export-Bier,
Schifferdecker Bockbier,
empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

Münchn. Augustiner-Bräu,

empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

Kulmbacher Export-Bier,

empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

Schifferdecker Bockbier,

empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

empfang und empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebinden und Flaschen

F. W. Abitz.

Münchn. Augustiner-Bräu,

empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

Kulmbacher Export-Bier,

empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

Schifferdecker Bockbier,

empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

empfang und empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebinden und Flaschen

F. W. Abitz.

Münchn. Augustiner-Bräu,

empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

Kulmbacher Export-Bier,

empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

Schifferdecker Bockbier,

empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

empfang und empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebinden und Flaschen

F. W. Abitz.

Münchn. Augustiner-Bräu,

empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

Kulmbacher Export-Bier,

empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

Schifferdecker Bockbier,

empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

empfang und empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebinden und Flaschen

F. W. Abitz.

Von meiner Einkaufsreise

aus den größten Handels- wie
Fabrikstädten Deutschlands zu-
rückgekehrt, treffen die von mir
persönlich gewählten
Neuheiten
in
Herren-, Damen-
und
Kinder-Confection
im Laufe nächster Woche ein.
Da ich dieses Mal ganz be-
sonders günstige Abschlüsse
gemacht habe, so erlaube mir
schon jetzt das geehrte Publikum
hiervon in Kenntniß zu setzen und
auf eine selten schöne wie
große Auswahl und noch nie
dagegebene billige Preise hin-
zuweisen.
D. Löwenthal,
22. Wasserstr. 22.

Apfelsinen, 30—50 Stück (je nach Größe der Frucht) in einem 5 Ko-Nörbchen frostgeschützt ver- packt, versendet für 3 Mark portofrei in bekannter Güte die Administration des „Exporteur“ in Triest. — Citronen 40—50 Stück Mtr. 2,70. — Neue Malta-Kartoffel 5 Ko. Mtr. 2,50. — Alles portofrei!

Neue Sendung

Münchn. Augustiner-Bräu,
Kulmbacher Export-Bier,
Schifferdecker Bockbier,
empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

Münchn. Augustiner-Bräu,

empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

Kulmbacher Export-Bier,

empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.

Schifferdecker Bockbier,

empfang und empfiehlt in vorzüglicher
Qualität in Gebinden und Flaschen
F. W. Abitz.